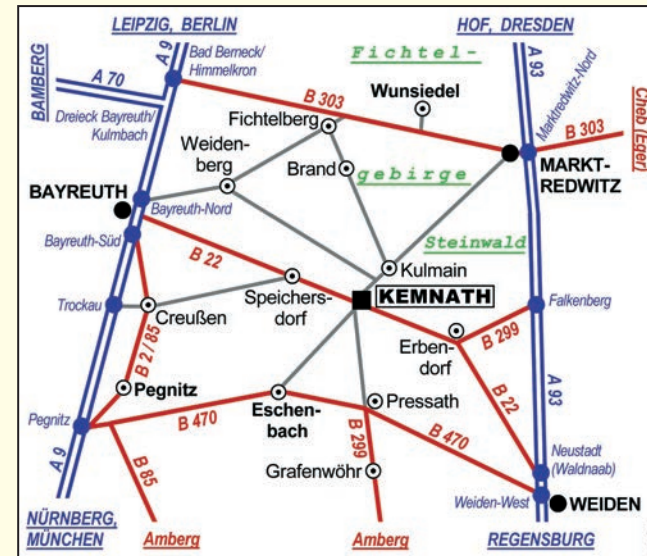




Hier finden Sie uns:



Der Heimatkundliche Arbeits- und Förderkreis Kemnath und Umgebung e. V. (HAK)

betreut das Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum. Darüber hinaus widmet er sich in vielfältiger Weise der Erforschung und Pflege der regionalen Geschichte und Kultur. Zu unseren Aktivitäten gehören auch ein Geologischer Lehrpfad, das regionalgeschichtliche Jahrbuch „Kemnather Heimatbote“, ein Wirtshaussingkreis, Stadtführungen ...

Wollen Sie mehr wissen? Fragen Sie unsere Mitarbeiter im Museum, oder wenden Sie sich an: HAK, p. Adr. 1. Vorsitzender Hans Rösch, Max-Reger-Straße 11, D-95478 Kemnath, Tel. +49 9642 8396, eMail: info@hakkem.de, Internet: www.hakkem.de.

Das Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum Kemnath ist Mitglied des Museumsverbundes

„8 Museen im Landkreis Tirschenreuth“, dem auch Museen in Bärnau, Erbdorf, Mitterteich, Neualbenreuth, Plössberg, Tirschenreuth und Waldsassen angehören. Eine für alle Museen gültige Verbund-Eintrittskarte ist auch bei uns für 5 Euro erhältlich.

© Heimatkundlicher Arbeits- und Förderkreis Kemnath und Umgebung e. V. 2010.
Text und Gestaltung: Bernhard Piegsa, HAK.
Photos: Bernhard Piegsa, Rainer Sollfrank, Hans Rösch.
Druck: J. M. Weyh, Kemnath.



Dieser Flyer wurde aus dem gemeinsamen Dispositionsfonds der Euregio Egrensis mit Mitteln der Europäischen Union des Projektes Ziel 3/Interreg IV gefördert.



Altes bewahren – das Neue erfahren im Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum Kemnath



Unser Museum in der „Alten Fronveste“

Unsere Stadt Kemnath kann auf eine mehr als eintausendjährige Geschichte zurückblicken. Aus dem im neunten Jahrhundert entstandenen fränkischen Heeresstützpunkt „Keminata“ ging im 13. Jahrhundert eine befestigte Siedlung hervor. Sie wurde im 14. Jahrhundert zur Stadt erhoben. 1698 verlegte der Landrichter des bayerisch-oberpfälzischen „Amtes Waldeck“ seinen Amtssitz von der Burg Waldeck (6 km östlich Kemnaths) hierher.

1749/50 wurde die „Fronveste“, das landrichterliche Gefängnis, erbaut. Sie gehört zu den wenigen Gebäuden, die den großen Stadtbrand von 1848 und alle späteren Abriss- und Neubauwellen nahezu originalgetreu überstanden haben.

Zwischen 1980 und 1983 wurde das Haus, das seit 1948 nicht mehr als Gefängnis dient, von der Stadt Kemnath mustergültig renoviert.

Der 1979 gegründete Geschichts- und Kulturverein „Heimatkundlicher Arbeits- und Förderkreis Kemnath und Umgebung“ richtete darin das „Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum“ ein, das 1984 eröffnet wurde.

In den ersten Stock der Fronveste zog 1985 das Stadtarchiv ein.

Im Museumshof heißt Sie Karpfen „Kyrill“ willkommen. Die Skulptur erinnert an die einstige Bedeutung der Fischzucht für das Kemnather Land und verweist zugleich auf das große Kemnather Kunstprojekt „Phantastischer Karpfenweg“.



Die Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung



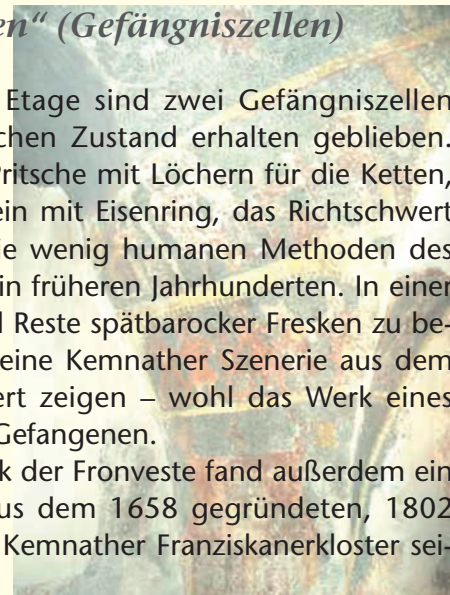
Im Erdgeschoss finden Sie den ersten Schwerpunkt unseres Museums: unsere vor- und frühgeschichtliche Ausstellung. Fast alle Epochen der

Erd- und Menschheitsgeschichte werden hier durch Fundstücke dokumentiert, die überwiegend aus dem Kemnather Land stammen – von Pflanzen- und Tierfossilien über Werkzeuge aus der Stein-, Bronze- und Eisenzeit bis zu Alltagsgegenständen des Mittelalters. Die Exponate legen Zeugnis ab, dass unsere Gegend seit mindestens 200.000 Jahren von Menschen durchquert und besiedelt wird.

Die „Kerchen“ (Gefängniszellen)

In der ersten Etage sind zwei Gefängniszellen im ursprünglichen Zustand erhalten geblieben. Die hölzerne Pritsche mit Löchern für die Ketten, der Zentnerstein mit Eisenring, das Richtschwert erinnern an die wenig humanen Methoden des Strafvollzuges in früheren Jahrhunderten. In einer der Zellen sind Reste spätbarocker Fresken zu besichtigen, die eine Kemnather Szenerie aus dem 18. Jahrhundert zeigen – wohl das Werk eines unbekanntes Gefangenen.

Im ersten Stock der Fronveste fand außerdem ein Christusbild aus dem 1658 gegründeten, 1802 säkularisierten Kemnather Franziskanerkloster seinen Platz.



Die Wehrkundliche Sammlung

Zweites Herzstück unseres Museums ist die Ausstellung altbayerischer Waffen im zweiten Stock der Fronveste: eine heimat- und technikgeschichtliche



Reminiszenz an das Fortschauer „Armaturwerk“. Der kriegsfreudige bayerische Kurfürst Maximilian II. (Max) Emanuel veranlasste 1689 die Gründung dieser Waffenmanufaktur in Fortschau (heute südlicher Ortsteil von Kemnath). Das Kemnather Land wurde so zu einem Zentrum des Büchsenmacherhandwerks, das das kurfürstliche Heer gut ein Jahrhundert lang mit hochwertigen Gewehren und Pistolen belieferte. 1801 wurde die Manufaktur aufgelöst, und nur wenige Fortschauer Waffen sind



bis heute erhalten geblieben. Unsere Ausstellung veranschaulicht auch den Werdegang einer Fortschauer Waffe von der Anfertigung der hölzernen Rohschaffformen bis zur Qualitätsprüfung durch „Beschau“ und „Beschuss“ vor der Auslieferung. Sie gibt darüber hinaus einen Überblick über die technische Entwicklung der Handfeuerwaffen von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart.

Sehenswert ist ferner ein „Tambourstab“, der 1796 von Bauern und Bürgern aus dem Kemnather Land erbeutet wurde, als diese bei Kastl einen durchziehenden und marodierenden französischen Truppenteil aufrieben.

Die Alte Schmiede

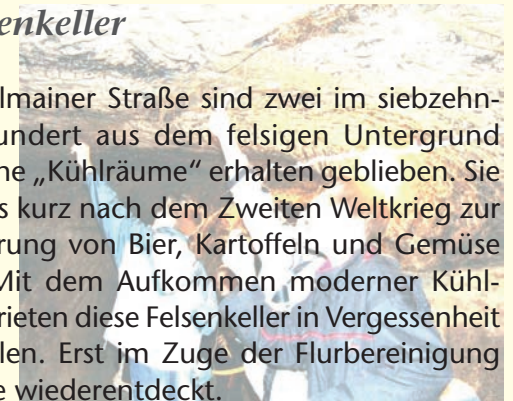
Aus ihrem Domizil am Cammerloherplatz wurde 1996 eine Schmiede in einen früheren Wehrturm der Stadtmauer hinter der Fronveste verlegt. Die Schmiede ist vollständig eingerichtet und funktionstüchtig. Zu besonderen Anlässen finden schmiedehandwerkliche Vorführungen statt.

Die Fleischbänke

Vom „Heimatkundlichen Arbeitskreis“ betreut werden die 1863 erbauten alten Fleischbänke am Cammerloherplatz. Der Fleischwarenfabrikant Max Ponnath ließ sie 2000 renovieren und mit historischen Metzgergerätschaften einrichten.

Die Felsenkeller

An der Kulmainer Straße sind zwei im siebzehnten Jahrhundert aus dem felsigen Untergrund geschlagene „Kühlräume“ erhalten geblieben. Sie wurden bis kurz nach dem Zweiten Weltkrieg zur Aufbewahrung von Bier, Kartoffeln und Gemüse genutzt. Mit dem Aufkommen moderner Kühltchnik gerieten diese Felsenkeller in Vergessenheit und verfielen. Erst im Zuge der Flurbereinigung wurden sie wiederentdeckt.



Unter dem Motto „Griff in die Geschichte“ ...

runden *Sonderausstellungen* zu verschiedensten Themen der regionalen Geschichte und Kultur unser Angebot ab. Eine kleine Auswahl aus den letzten Jahren: „Weihnatskrippen der armen Leute“, „170 Jahre Post in Kemnath“, „Schützenwesen in und um Kemnath“, „Die Bundeswehr – 50 Jahre Dienst für den Frieden“.